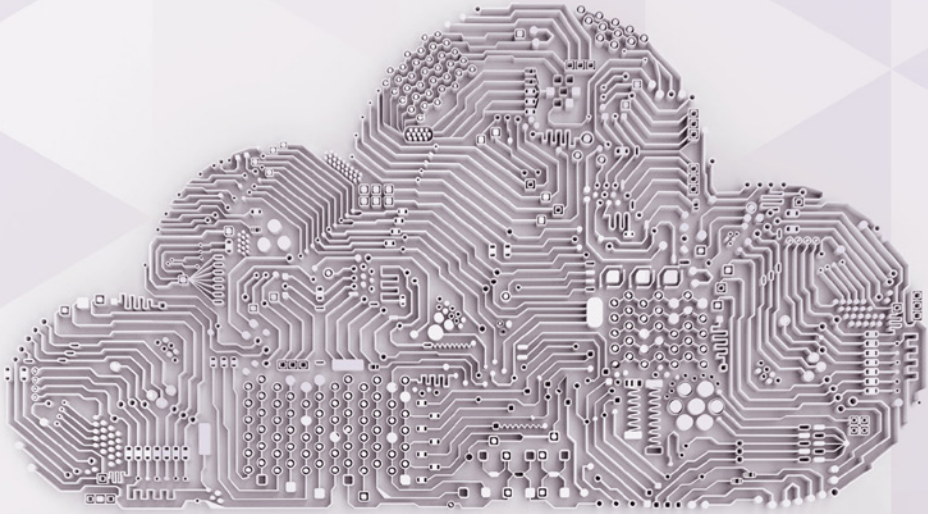


**BASEL
ECONOMIC
FORUM
2019**

BEF

DATEN ALS WETTBEWERBSVORTEIL

POTENZIALE – RISIKEN – RAHMENBEDINGUNGEN



15. NOVEMBER 2019

Business. Risiken.



Sein Unternehmen für die Zukunft abzusichern ist einfach.
Sie kennen die Herausforderungen, wir die passende Lösung.

INHALTSVERZEICHNIS

Grussbotschaft Basel-Stadt: Regierungspräsidentin Elisabeth Ackermann	4
Grussbotschaft Basel-Landschaft: Regierungsrätin Kathrin Schweizer	6
Grussbotschaft Stadt Lörrach: Oberbürgermeister Jörg Lutz	8
Zum BEF 2019: Regula Ruetz, Direktorin metrobasel	10
Träger des BEF 2019	13
Grusswort Träger: Lukas Ott, Leiter Kantons- und Stadtentwicklung Basel-Stadt	15
PROGRAMM VORMITTAG	17
Felix Kamer	20
Philippe Borloz	21
Ivan Bütler	23
Prof. Dr. Rolf Dornberger	24
«nachgeforscht»	25
Bruno Tissot	26
Talk, Panel	27
Breakout S. 1: «Datennutzung: Wettbewerbsvorteile für Wirtschaft und Gesellschaft»	31
Nicolas Zahn	30
Dr. Madeleine Imhof	33
Prof. Dr. Beat Rudin	34
Breakout S. 2: «Datennutzung: Risiken und Regulierung»	35
Jonas Eckenfels	36
Jörg Lutz	37
Partner & Sponsoren	38
PROGRAMM NACHMITTAG	41
Dr. rer. pol. Brigitte Guggisberg	42
Dirk Lindemann	45
Dr. Stephan Mumenthaler	47
Stefan Metzger	49
Lukas Ott (Moderation Podium)	50
Podiumsdiskussion	51
metrobasel-Projekt: «metrobasel digital»	53
Impressum & Kontakt	55



GRUSSBOTSCHAFT

ELISABETH ACKERMANN
REGIERUNGSPRÄSIDENTIN UND
VORSTEHERIN PRÄSIDENTIALDEPARTEMENT
DES KANTONS BASEL-STADT

Daten gelten als das neue Gold. Gold ist vor allem eines: sehr wertvoll. Der Wert von Daten für die Gesellschaft, die Wirtschaft und den Staat nimmt laufend zu. Deshalb «sammelt» auch der Staat bei der Erfüllung seiner Aufgaben grosse Mengen an Daten. Diese können einen Mehrwert beinhalten, der auf den ersten Blick nicht immer erkennbar ist. Um ihren Wert entfalten zu können, müssen Daten wie Rohstoffe aufbereitet und für alle «lesbar» gemacht werden. Sie können dann als sogenannte offene Daten der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden und Impulse für neue Anwendungen, Innovation und Wertschöpfung geben. Sie können Grundlagenwissen vermitteln oder auch einfach Interessantes im Kanton sichtbar machen. Diese durch die Verwaltung gesammelten Daten sind Eigentum der Einwohnerinnen und Einwohner des Kantons. Der Kanton stellt diese Daten deshalb offen und für alle zur Nutzung zu Verfügung – sofern eine Publikation keine Persönlichkeitsrechte verletzt.

Der Kanton Basel-Stadt bekennt sich zu offenen Behördendaten, zu Open Government Data (OGD). Mit der Einrichtung der Fachstelle OGD im Präsidentialdepartement hat der Regierungsrat für die Zivilgesellschaft, die Politik, die Wissenschaft und die Wirtschaft eine vertrauenswürdige Anlaufstelle geschaf-

fen. Offene Daten bieten den Interessierten die Möglichkeit, einen Mehrwert aus den Daten zu schöpfen. Sie eröffnen die Chance auf mehr Teilhabe, Transparenz und können Impulse für neue Geschäftsmodelle und Innovationen bedeuten. Dies stärkt letztlich den Wirtschaftsstandort und kommt auch der hohen Lebensqualität Basels zu Gute. Entscheidend im Umgang mit den Daten sind Fragen der Governance, die Berücksichtigung des Daten- und Persönlichkeitsschutzes sowie die Nutzungsbedingungen bei der Verwendung offener Daten.

Auch für die Erfüllung staatlicher Aufgaben selbst sind Daten und deren Auswertung zentral. Eine ganzheitliche Interpretation der Daten ist die Basis einer evidenzbasierten Politik und eine essentielle Grundlage für zukunftsfähige und weitsichtige Entscheidungen. Sie sind Grundlagen für effizienteres, kundenfreundliches und bedarfsgerechtes Verwaltungshandeln. Und Daten sind wichtige Bausteine für die politische Teilhabe: Die Bevölkerung kann sich besser informieren, Zusammenhänge und Vorhaben können mit Zahlen und Fakten klarer veranschaulicht werden.

Daten sind der Kern der Smart City Basel. Der Regierungsrat hat 2018 seine Strategie «Smart City Basel» veröffentlicht: Digitale Technologien, Daten und ihre Vernetzung werden gezielt eingesetzt, um die nachhaltige Entwicklung des Kantons voranzubringen. Moderne und intelligent genutzte technische Lösungen tragen dazu bei, die hohe Lebensqualität im Kanton Basel-Stadt auch für die Zukunft zu erhalten und zu gestalten. Der Kanton möchte dazu mit der Veröffentlichung von Behördendaten einen Beitrag leisten. Daher freue ich mich, dass ab 6. November 2019 das kantonale Datenportal mit OGD-Datensätzen online ist und laufend ausgebaut wird.

Ich freue mich auf einen spannenden Austausch mit Ihnen zu diesem hochaktuellen und vielseitigen Thema. Im Namen des Regierungsrates Basel-Stadt und des Präsidentialdepartementes möchte ich mich herzlich bei metrobasel und seinen Partnerinnen und Partnern für die Organisation bedanken.



GRUSSBOTSCHAFT

KATHRIN SCHWEIZER
REGIERUNGSRÄTIN UND VORSTEHERIN
DER SICHERHEITSDIREKTION
DES KANTONS BASEL-LANDSCHAFT

Daten, Digitalisierung: Diese Begriffe sind seit geraumer Zeit in aller Munde, meist begleitet von einem euphorischen Unterton. Gefühlt kaum eine Woche, ohne dass ein neues unentbehrliches Smartphone vorgestellt wird oder dass ein IT-Unternehmen mit einem 3.0- oder gar 4.0-Produkt auf den Markt drängt.

Aber auch gefühlt kaum eine Woche ohne Negativmeldungen: Datenleck da, Datenklau dort, wegen Sicherheitslücke Zehntausende von Franken weg... Nur: Wir vertrauen offenbar lieber dem Positiven, glauben an das Gute: Die werden schon wissen, was sie tun.

Wirklich? Und wie passt das zu den regelmässigen Negativ-Meldungen? Etwas mehr Skepsis von uns Userinnen und Usern ist durchaus angezeigt. Und ein deutlich erhöhtes Verantwortungsbewusstsein der entsprechenden Unternehmen und ihrer Aufsichtsorgane.

In seiner Eröffnungsrede zum Digitaltag vor wenigen Wochen hat Bundespräsident Ueli Maurer zwar die Digitalisierung in höchsten Tönen gelobt, sie ermögliche lebenslanges Lernen, und zwar nicht als Option, sondern als «Muss». Die Anwend-

erinnen und Anwender seien jedoch selber verantwortlich, zu verstehen, was «digital» für sie bedeutet. Immerhin wies er auch auf die Bedeutung des Datenschutzes und der Sicherheit im elektronischen Raum hin: «Alle Firmen haben hier eine Verantwortung».

Aus der Sicht eines Unternehmens kann ich durchaus nachvollziehen, dass Partner-, Kunden- und weitere Daten mittlerweile quasi über Gedeih und Verderb entscheiden. Doch der Umgang mit Daten sollte nicht über Gedeih und Verderb derjenigen entscheiden, die dazu animiert oder gar faktisch «gezwungen» werden, ihre Daten preiszugeben für diesen oder jenen Vorteil.

Wer Daten aus unternehmerischem Interesse sammelt, trägt eine grosse Verantwortung. Diese Verantwortung mit ein paar Passagen an Kleingedrucktem auf den oder die Datenlieferanten abzuwälzen: Eleganter kann man sich nicht aus der Verantwortung stehlen. Auf der anderen Seite sind wir alle mehr als gut beraten, bei jeder Datenfreigabe genau hinzuschauen und vielleicht nochmals in Ruhe darüber nachzudenken, auch wenn diese Entschleunigung im heutigen Zeitalter von 4.0 etwas veraltet wirkt.

Digitalisierung ist nicht des Teufels. Im Gegenteil: Sie eröffnet uns neue Möglichkeiten, kann das tägliche Leben erleichtern und ist für die Geschäftswelt unabdingbar, wenn man im Konkurrenzkampf bestehen will. Doch wer sich vorbehaltlos der digitalen Entwicklung unterwirft, möglicherweise noch mit dem Dollar- oder Eurozeichen im Auge, der oder die verliert den Blick aufs Wesentliche: die entsprechende Verantwortung für die Daten und die Personen, die letztlich dahinterstehen.

Schwer vorstellbar, dass sich Unternehmen oder wir alle uns in der Rolle von Goethes Zauberlehrling wieder finden wollen, der die Geister nicht mehr loswird, die er einst euphorisch rief.



GRUSSBOTSCHAFT

JÖRG LUTZ
OBERBÜRGERMEISTER STADT LÖRRACH

Wir brauchen einen gesellschaftlichen Diskurs über den richtigen Umgang mit Daten.

In der Tragödie «Faust» lässt Johann Wolfgang von Goethe Margarete die Frage stellen: „Nun sag, wie hast du’s mit der Religion?“ Die heutige Gretchenfrage könnte heissen: «Sag, wie hältst Du’s mit Deinen Daten?»

Der «richtige» Umgang mit Daten beschäftigt nicht nur die Wirtschaft, sondern auch die Verwaltung und die Zivilgesellschaft. Ich begrüsse es daher ausserordentlich, dass metrobasel dieses Thema beim diesjährigen Basel Economic Forum aufgreift und dazu Vertreter aller drei Interessensgruppen eingeladen hat, um die verschiedenen Perspektiven zu beleuchten.

Was verstehen wir nun unter dem richtigen Umgang mit Daten? Die Wirtschaft sieht riesige Potenziale nicht nur im Bereich Marketing oder IT-Sicherheit, sondern auch im für unsere Region wichtigen Gesundheitswesen. «Bessere Therapie dank Datenanalyse» versprach kürzlich eine Überschrift in der Presse. Nach Ansicht des CEO der Roche-Gruppe seien die Patienten mit einer anonymisierten Auswertung ihrer Daten einverstanden, doch es fehlten Standards zur Datenerfassung und Standards für den Datenschutz.

Ob Standards allein ausreichen werden? In meinem Umfeld beobachte ich, dass durch die Einführung der Datenschutzgrundverordnung in der EU die Verunsicherung eher noch grösser wurde. Die Bürger sollen nun auf Schritt und Tritt ihre Zustimmung zur Verarbeitung ihrer Daten geben und selbst die Verantwortung tragen, ohne die Folgen eines solchen Kreuzchens absehen zu können. Letzten Endes sind wir auf dem Gebiet doch alle Laien, die immer wieder alarmiert werden von Berichten über Cyber-Attacken und Hacker-Angriffe im direkten Bekanntenkreis. Es kann sich keiner mehr leisten, unbedarft und sorglos mit seinen Daten umzugehen.

Wie aber gelingt es, hier wieder eine Vertrauensbasis zu schaffen? Wie kommen wir zu einem gemeinsamen Verständnis von Anonymisierung, Transparenz und ethischen Grenzen? Ein gesellschaftlicher Diskurs über den richtigen Umgang mit Daten, der Wirtschaft, Verwaltung und Bürger zu Wort kommen lässt, könnte uns hier weiterbringen und der europäischen geisteswissenschaftlichen Tradition gerecht werden.

Kennen Sie die Bildergeschichte von den beiden Eseln und den Heuhaufen? Die Heuhaufen blieben für beide Akteure ausser Reichweite, solange die Protagonisten in verschiedene Richtungen zogen und zerrten. Die Esel waren zusammengebunden – wie wir - und konnten erst dann satt werden, als sie verstanden hatten, dass es vernünftig und zielführend ist, nicht gegeneinander zu kämpfen, sondern sich gemeinsam nacheinander dem einen und dann dem anderen Heuhaufen zuzuwenden.

Die Bereitschaft, sich auch beim Thema Datenerfassung und Datenverarbeitung gemeinsam auf den Weg zu machen und die Sichtweisen aller Beteiligten zu würdigen, zeichnet das Format des BEF aus.



VORWORT

REGULA RUETZ
DIREKTORIN THINK TANK METROBASEL

Die Datennutzung hat in unserem Leben Einzug gehalten. Wir sind zu einer «Always-online-Welt» geworden, in welcher digitale Dienste selbstverständlich, nebenbei, jederzeit und überall genutzt werden. Wir holen Informationen digital ab und erledigen Bankgeschäfte online. Waren, Dienstleistungen und Angebote reservieren, bestellen, buchen, mieten, kaufen oder verkaufen wir über Webplattformen: seien dies Versicherungen, Reisen, Kleider, Autos, Wohnungen, Computer, Tablets, Tickets oder vieles andere mehr. Wir erfahren über Google Maps Timeline, wo wir uns in den vergangenen Tagen aufgehalten haben und wie viele Kilometer wir mit welchem Verkehrsmittel unterwegs waren – der gläserne Mensch lässt grüssen.

Die Nutzung von Daten wird aber nicht nur für das Individuum immer wichtiger, sondern insbesondere auch für Unternehmen, Verwaltungen und die Politik. Für Sie bedeuten Daten einen unverzichtbaren Wettbewerbsvorteil und einen Effizienzgewinn. So sind beispielsweise für Pharmaunternehmen Daten die Grundlage für neue, erfolgsversprechende Geschäftsfelder geworden: Dank datenbasierter personalisierter Medizin erhalten wir auf uns zugeschnittene wirkungsvollere Therapien, welche gezielter Krankheiten heilen können. Auf politischer Ebene werden Wahlen und Abstimmungen stark durch die Kommunikation über social media-Kanäle bestimmt und in Verwaltungen sind digitale Anwendungen unverzichtbar geworden, um beispielsweise Täter aufzuspüren, Steuerveranlagungen zu erstellen, Verkehrsströme zu leiten, oder Löhne und soziale Beiträge auszuzahlen. Wir sind vernetzt und smart unterwegs.

Digitalisierung und Datennutzung haben bereits viele Chancen und Vorteile mit sich gebracht. Das wird auch weiterhin so bleiben. Doch darf die Technikgläubigkeit nicht den Blick verstellen auf die Sicherheits- und Datenschutzproblematik, die der digitale Wandel mit sich bringt. In Abwandlung von Murphys Gesetz darf wohl gesagt werden: Was missbraucht werden kann, wird missbraucht. Informations- und Kommunikationsinfrastrukturen bilden hier alles andere als die Ausnahme von der Regel: Cambridge Analytica-Skandal, Russische Einmischung in den US-amerikanischen Wahlkampf, Bot-Armeen, Datendiebstahl, Filterblasen, Industriespionage – eine Liste, die sich beliebig fortführen liesse. Die digitale Revolution schafft somit nicht nur neue Geschäftsfelder oder effizientere Prozesse, sondern sie schafft auch einen Nährboden für den Datenmissbrauch für unerwünschte, kriminelle, machtpolitische oder terroristische Zwecke. Via elektronische Netzwerke ausgeführte gezielte Angriffe oder Manipulationen sind Risiken, mit denen eine Informationsgesellschaft in Zukunft noch vermehrt konfrontiert sein wird.

Potenziale und Risiken sind deshalb so gegeneinander abzuwägen und Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass für Wirtschaft, Politik und Gesellschaft ein Wettbewerbs- und Informationsvorteil resultiert. Gleichzeitig gilt es, die Sicherheit unserer Daten zu gewährleisten, damit diese nicht missbraucht und entgegen dem ursprünglichen Nutzungszweck verwendet werden können

Am BEF 2019 beleuchten hochkarätige Experten die Thematik der Datennutzung und gehen auf wichtige Fragen dazu ein. Bringen auch Sie sich als Teilnehmer mit Fragen, Meinungen und Handlungsempfehlungen in verschiedenen Diskussionsformaten ein.

Wir freuen uns auf interessante Referate und angeregte Diskussionen.

YOUR TEAM FOR SWISS LAW



TRÄGER

metrobaseL

metrobaseL ist ein unabhängiger und politisch neutraler Think Tank und bietet eine Plattform für die Entwicklung der trinationalen Metropolitanregion Basel. metrobaseL setzt durch seine Studien und Publikationen sowie seine Veranstaltungen Impulse für die Region. Das Ziel ist, die Region Basel als attraktiven Wissens-, Wirtschafts- und Wohnstandort zu erhalten und weiter zu entwickeln. Attraktive Wirtschaftsbedingungen, ein Innovation förderndes Umfeld, hervorragende Hochschulen, gut ausgebaute Infrastrukturen, hohe Lebensqualität mit adäquaten Wohn- und Erholungsräumen sind dazu wichtige Voraussetzungen.



Präsidiatdepartement des Kantons Basel-Stadt

Kantons- und Stadtentwicklung

Angesichts der zentralen Herausforderungen, die sich nur noch mit einer ganzheitlichen Herangehensweise bewältigen lassen, organisiert, moderiert und leitet die Kantons- und Stadtentwicklung die nötige interdepartementale Zusammenarbeit. Erforderlich ist zudem eine intensive Kooperation und Vernetzung mit Partnern ausserhalb der Verwaltung. Dabei ist der intensive Dialog mit verschiedenen Gruppen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft besonders wichtig, um zukunftsfähige Entscheidungen vorbereiten und treffen zu können. Nachhaltige und tragfähige Lösungen entstehen dort, wo Grenzen überschritten und das Silodenken überwunden wird.

Mehr Entwicklung für Basel.

Die Region Basel ist unsere Heimat und unsere Zukunft. Eine lebendige, lebenswerte Region und eine gesunde Wirtschaft sind uns Anspruch und Verpflichtung zugleich. Darum unterstützen wir zum Beispiel das BEF Basel Economic Forum sowie 300 weitere Projekte. Von Basel für Basel.



GRUSSWORT

LUKAS OTT
LEITER KANTONS- UND STADTENTWICKLUNG BASEL-STADT

Smart City ist der Weg zu einer lebenswerten, vernetzten, nachhaltigen und modernen Stadt. Zu den Mitteln, die dabei eingesetzt werden, gehören vor allem auch die neuen Technologien sowie eine zielgerichtete Digitalisierung, um den damit verbundenen Strukturwandel zu gestalten. Smart City findet dort statt, wo durch Zusammenarbeit, Wissenstransfer, Transparenz und Inklusion Innovation möglich wird. Neben eigenen Projekten und gezielten Partnerschaften müssen dazu die entsprechenden Ressourcen zur Verfügung stehen. Der Staat beziehungsweise der Kanton ist hier in der Rolle des «Ermöglichlers». Er stellt die Plattformen zur Verfügung, damit neue Impulse, Ideen und Entwicklungen stattfinden können. Auf diese Weise ist es bereits gelungen, verschiedene Partner aus der Wirtschaft und Wissenschaft zu vernetzen, um gemeinsam neue Ansätze zu entwickeln.

Hierbei ist zentral, dass die Verwaltung mit ihren Partnern in die Richtung eines möglichst offenen Datenraums arbeitet, damit kreative Firmen bei der Entwicklung neuer, attraktiver Angebote unterstützt werden. Die erhobenen Daten sollen möglichst allen zur Verfügung stehen. Die kostenfreie und transparente Zugänglichkeit zu solchen Daten ist enorm wichtig. Der zweite Aspekt, der ins Spiel kommt, ist das Vertrauen. Denn mit der Schaffung eines offenen Datenraums geht zugleich die Verpflichtung einher, vertrauliche Daten der Bürgerinnen und Bürger niemals an Dritte weiterzugeben – weder verkauft noch verschenkt. Und auch die Unternehmen sind gefordert, wenn es um die Einhaltung ethischer Standards in der digitalen Welt geht. Big Data und Algorithmen sollen zum Nutzen, nicht zum Schaden der Menschen eingesetzt werden.

Wir kommen nicht darum herum, uns vertieft mit diesen Fragen und Herausforderungen auseinanderzusetzen.

SENIOR MILCHSCHAUUM ENTWICKLER

GESUCHT?



Der BüroKaffee
WIR MACHEN IHREN KAFFEE.



www.der-buerokaffee.ch

PROGRAMM VORMITTAG

08:30 – 09:00 Welcome coffee

09:00 Begrüssung
Regierungspräsidentin Elisabeth Ackermann,
Vorsteherin des Präsidialdepartements Basel-Stadt

Einführung in die Thematik
Regula Ruetz, Direktorin metrobasel

Gastreferent:
«ICT made in China und Forschung aus der Schweiz»
Felix Kamer, Vice President Huawei Switzerland

«nachgeforscht»
Prof. Dr. Rolf Dornberger, Leiter Institut für Wirtschaftsinformatik,
Hochschule für Wirtschaft, FHNW im Gespräch mit Felix Kamer

Gastreferent:
«Erfolgreiche Digitalisierung, eine Vertrauens-Sache»
Philippe Borloz, Vice President Sales und General Manager EMEA,
Kudelski Gruppe

«nachgeforscht»
Prof. Dr. Rolf Dornberger im Gespräch mit Philippe Borloz

10:20 Networking-Pause



So natürlich wie ich

PROGRAMM

VORMITTAG, FORTSETZUNG

- 10:40 Gastreferent
«Hack me if you can - Live Hacking und Cyber-(In)security»
Ivan Bütler, Geschäftsführer, Compass Security AG
-
- «nachgeforscht»
Prof. Dr. Rolf Dornberger im Gespräch mit Ivan Bütler
-
- 11:10 Paneltalk
«Digitalisierung:
Technologische Entwicklungen und die Sicherheit unserer Daten»
- Philippe Borloz, Kudelski Gruppe
- Felix Kamer, Huawei Switzerland
- Bruno Tissot, Bank für Internationalen Zahlungsausgleich BIZ
- Prof. Dr. Rolf Dornberger, Hochschule für Wirtschaft, FHNW
(Gesprächsleitung)
-
- 11:15 Breakout Session 1:
«Datennutzung: Wettbewerbsvorteile für Wirtschaft und Gesellschaft»
- Dr. Madeleine Imhof, Statistisches Amt Basel-Stadt
- Stefan Metzger, Smart City-Experte
- Dr. Stephan Mumenthaler, scienceindustries
- Nicolas Zahn, Operation Libero
-
- 11:15 Breakout Session 2:
«Datennutzung: Risiken und Regulierung»
- Oberbürgermeister Jörg Lutz, Stadt Lörrach
- Ivan Bütler Geschäftsführer, Compass Security AG
- Jonas Eckenfels, Fachstelle Open Government Data, Basel-Stadt
- Prof. Dr. Beat Rudin, Datenschutzbeauftragter, Basel-Stadt
-
- 12:15 Networking-Lunch
-



EXPERTE

FELIX KAMER
VICE PRESIDENT
HUAWEI SWITZERLAND

Felix Kamer ist seit 2008 bei Huawei Switzerland tätig und hat die lokale Niederlassung aufgebaut.

Er arbeitet seit 25 Jahren in der ICT Branche, unter anderem für IBM und Swisscom. Im Jahr 2018 lebte und wohnte er ein Jahr in Shenzhen, China. Heute ist er als Vice President für Public Affairs and Communication verantwortlich.

«Über Huawei wurde im letzten Jahr viel geschrieben. Das Unternehmen ist im Zentrum einer Kampagne aus den USA. Aber was macht diese Firma wirklich? Wieso ist sie jetzt im Zentrum dieser amerikanischen Kampagne und was sind die Auswirkungen. Was ist die Bedeutung der neuen Mobilfunk-Technologie 5G? Und wieso investiert Huawei gross in die Forschung in der Schweiz?»



EXPERTE

PHILIPPE BORLOZ
VICE PRESIDENT SALES UND GENERAL MANAGER EMEA
KUDELSKI GRUPPE

Als Vice President Sales und General Manager verantwortet Philippe Borloz seit Anfang 2017 die Cyber Security Einheit der Kudelski Gruppe für EMEA.

Er verfügt über langjährige Erfahrung in der IT Branche und besetzte in der Vergangenheit während mehr als 10 Jahren führende Rollen bei Herstellern wie Apple und Dell. Bevor er im Jahr 2017 zu Kudelski Security wechselte, war er CEO von COMPAREX in der Schweiz und COO der Comsoft Gruppe innerhalb des Bechtle Konzerns.

In seiner Rolle setzt er sich aktiv für den Ausbau der Bereiche Managed Security Services, Secure Blueprint und Incident Response ein, mit dem Ziel Firmen mit einem den heutigen Cyber-Risikien angepassten Lösungsansatz zu unterstützen.

«Die Digitalisierung öffnet neue Geschäftsfelder in vielen Segmenten. Sei dies auf Behördenebene im Bereich e-Voting, im Gesundheitswesen, im Bereich der Finanz-Dienstleistungen oder im Internet der Dinge. Wenn wir als Nutzer und Einzelpersonen die Digitalisierung in den verschiedenen Sektoren vorantreiben und die neuen Anwendungsbereiche nutzen, müssen wir darauf vertrauen können, dass unsere persönlichen Daten und Transaktionen im Internet sicher sind.»

Prägen Sie Ihre Zukunft! Mit uns.

Wir beraten Sie gerne persönlich.



EXPERTE

IVAN BÜTLER
GESCHÄFTSFÜHRER
COMPASS SECURITY AG

Ivan Bütler ist Gründer und Geschäftsführer der auf Ethical Hacking und Penetration Testing spezialisierten Compass Security AG mit Sitz in Rapperswil Schweiz.

Als engagierter Security Researcher ist er Autor von international anerkannten Publikationen zum Thema Hacking & Defense und Speaker diverser Konferenzen wie BlackHat Las Vegas 2008, Swiss IT Leadership Forum 2009 in Nizza oder IT Underground 2009 in Warschau.

Des Weiteren unterrichtet Ivan Bütler an der Hochschule Luzern im Masterstudiengang «Information Security» und ist Lehrbeauftragter der Fachhochschule Rapperswil. Zudem initiierte und organisiert er das Security Portal www.hacking-lab.com und organisiert regelmässig die Swiss Cyber Storm Hacking und Wargame Konferenz.



«NACHGEFORSCHT» MODERATION

PROF. DR. ROLF DORNBERGER
LEITER INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSINFORMATIK
HOCHSCHULE FÜR WIRTSCHAFT
FACHHOCHSCHULE NORDWESTSCHWEIZ FHNW

Prof. Dr. Rolf Dornberger leitet das Institut für Wirtschaftsinformatik an der Hochschule für Wirtschaft FHNW. Seine aktuellen Forschungs- und Lehrschwerpunkte sind Artificial/ Computational Intelligence, Optimierung, Robotics sowie Technologie- und Innovationsmanagement.

Er hat einen Doktor und ein Diplom als Ingenieur in Luft- und Raumfahrttechnik und bildete sich weiter in Wirtschaftswissenschaften und Hochschuldidaktik – an den Universitäten Stuttgart, Barcelona, Grenoble, Hagen und Basel. Bevor er Professor wurde, arbeitete er in der Schweiz bei verschiedenen Technologieunternehmen und in der Luftfahrtbranche in Führungspositionen als Senior Researcher, Berater und IT-Beauftragter im Bereich Energie, Softwareentwicklung, IT und Luftfahrt. Zusätzlich lehrte er an der Universität Stuttgart und der Zürcher Fachhochschule.

«NACHGEFORSCHT»

MODERATION

PROF. DR. ROLF DORNBERGER
Leiter Institut für Wirtschaftsinformatik FHNW

TEILNEHMENDE

FELIX KAMER
Vice President, Huawei Switzerland

PHILIPPE BORLOZ
Vice President Sales und General Manager EMEA, Kudelski Gruppe

IVAN BÜTLER
Geschäftsführer, Compass Security AG

BRUNO TISSOT
Head of Statistics and Research Support
Bank für Internationalen Zahlungsausgleich BIZ

DR. RER. POL. BRIGITTE GUGGISBERG
Geschäftsleiterin WWZ Forum,
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät,
Universität Basel

DIRK LINDEMANN
Direktor a.i., Bundesamt für Informatik und Telekommunikation BIT

DR. STEPHAN MUMENTHALER
Direktor scienceindustries

NICOLAS ZAHN
Co-Leiter der Arbeitsgruppe Digitalisierung, Operation Libero

*In einem kurzen Interview stellen
Prof. Dr. Rolf Dorneberger und
Dr. rer. pol. Brigitte Guggisberg
den Referenten Fragen zum Inhalt
der vorgebrachten Aussagen und
zu Lösungsvorschlägen.*



EXPERTE

BRUNO TISSOT
HEAD OF STATISTICS AND RESEARCH SUPPORT
BANK FÜR INTERNATIONALEN ZAHLUNGS AUSGLEICH BIZ

Bruno Tissot arbeitet seit 2001 bei der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich – zu Beginn als Senior Economist und Geschäftsführer des Marktausschusses der Zentralbanken in der Abteilung für Währung und Wirtschaft und anschliessend als Berater des General Managers sowie als Geschäftsführer des BIZ Executive Committee. Zurzeit ist er Leiter der Abteilung Statistik und Forschungsentwicklung.

Vor seiner Zeit bei der BIZ war er zwischen 1994 und 2001 für das Französische Finanzministerium tätig. Bruno Tissot ist Abgänger der École Polytechnique in Paris und des Nationalen Instituts für Statistik und Ökonomie INSEE.

«Public authorities such as central banks face a surge in «financial big datasets», reflecting the combination of new, rapidly developing electronic footprints as well as large and growing financial, administrative, and commercial records. This phenomenon has the potential to strengthen analysis for decision-making and a number of techniques are being developed to this end. But how relevant is this new information? What insights does it bring? And how is it actually used in crafting policy?»

TALK, PANEL

«DIGITALISIERUNG:
TECHNOLOGISCHE ENTWICKLUNGEN UND
DIE SICHERHEIT UNSERER DATEN»

TEILNEHMENDE:

PHILIPPE BORLOZ
Vice President Sales und General Manager EMEA, Kudelski Gruppe

FELIX KAMER
Vice President, Huawei Switzerland

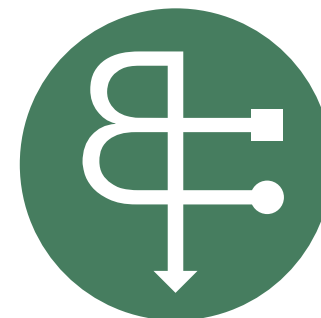
BRUNO TISSOT
Head of Statistics and Research Support
Bank für Internationalen Zahlungsausgleich BIZ

GESPRÄCHSLEITUNG:

DR. PROF. ROLF DORNBERGER
Leiter Institut für Wirtschaftsinformatik, Hochschule für Wirtschaft
Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW

EVENTDESIGN UND VERANSTALTUNGSTECHNIK AUS EINER HAND

PRIVATE ANLÄSSE
FIRMENEVENTS
PUBLIC EVENTS



BÖNZLI + FEUZ IT

Consulting | Engineering | Support | Design

Bönzli + Feuz IT
Leimgrubenweg 9
4053 Basel

+ 41 61 331 12 12
info@boenzli-feuz.ch
www.boenzli-feuz.ch

KONNEX
EVENTS DESIGN TECHNIK

WWW.KONNEX.CH



EXPERTE

NICOLAS ZAHN CO-LEITER DER ARBEITSGRUPPE DIGITALISIERUNG OPERATION LIBERO

Nicolas Zahn, Jahrgang 1989, studierte in Zürich, Genf und Washington D.C. Internationale Beziehungen.

Nach Arbeitserfahrung im Finanzsektor absolvierte er das Mercator Kolleg für Internationale Aufgaben und beschäftigte sich intensiv mit der digitalen Transformation im öffentlichen Sektor u.a. in Singapur und Estland.

Er ist als Business Consultant bei ELCA Informatik tätig und engagiert sich u.a. bei Operation Libero, um die Digitalisierung in der Schweiz voranzutreiben.

«Während wir mittlerweile verstehen, dass Daten wichtig sind, verstehen wir noch zu wenig wie wir als Gesellschaft damit umgehen können. Wir brauchen ein besseres Verständnis der speziellen Eigenschaften von Daten, welche sie von anderen Gütern unterscheiden und deshalb auch bewährte Ansätze ins Leere laufen lassen.»

BREAKOUT SESSION 1

«DATENNUTZUNG: WETTBEWERBSVORTEILE FÜR WIRTSCHAFT UND GESELLSCHAFT»

In der Breakout Session werden Dialoge zwischen Experten aber auch zwischen Teilnehmenden und Experten geführt. Dabei sollen ergänzend zu den Referaten Wissen, Erfahrungen und Informationen zum Tagesthema ausgetauscht und Lösungen vertieft diskutiert werden.

DISKUSSIONSPARTNER:

DR. MADELEINE IMHOF

Leiterin Statistisches Amt, Präsidialdepartement des Kantons Basel-Stadt

STEFAN METZGER

Smart City-Experte

DR. STEPHAN MUMENTHALER

Direktor scienceindustries

GESPRÄCHSLEITUNG:

NICOLAS ZAHN

Co-Leiter der Arbeitsgruppe Digitalisierung, Operation Libero

Holen Sie die
Zukunft in
die Gegenwart.
Wir zeigen
Ihnen, wie.

Für weitere Informationen:

Cristian Manganiello, Leader Controls Assurance,
cristian.manganiello@ch.pwc.com, +41 58 792 56 68
PwC, St. Jakobs-Strasse 25, Postfach, 4002 Basel,



EXPERTIN

DR. MADELEINE IMHOF
LEITERIN STATISTISCHES AMT
PRÄSIDENTIALDEPARTEMENT DES KANTONS BASEL-STADT

Madeleine Imhof leitet seit 2005 das Statistische Amt des Kantons Basel-Stadt.

Sie hat auf dem zweiten Bildungsweg in Basel Geografie (Hauptfach) sowie Botanik, Erdwissenschaften, Meteorologie und Volkskunde studiert. Ihre Dissertation verfasste sie zum Thema Migration und Stadtentwicklung.

Als Leiterin des Statistischen Amtes ist sie für die Erstellung der öffentlichen Statistik im Kanton Basel-Stadt zuständig, seit Januar 2019 auch für die Führung der Fachstelle für öffentliche Behördendaten (Open Government Data – OGD).

Ebenfalls seit Januar 2019 hat sie den Vorsitz der Arbeitsgruppe Statistik der Oberrheinkonferenz inne, welche den Auftrag hat, eine trinationale Raumbbeobachtung im Oberrheingebiet aufzubauen.

Seit 2018 ist sie Präsidentin der Konferenz der regionalen Statistikstellen der Deutschschweiz (DRSA) und Vizepräsidentin der gesamtschweizerischen Konferenz (KORSTAT).

«Kaum etwas hat so viele Facetten wie Daten – ausser vielleicht Diamanten.»



EXPERTE

PROF. DR. BEAT RUDIN DATENSCHUTZBEAUFTRAGTER DES KANTONS BASEL-STADT

Beat Rudin ist Datenschutzbeauftragter des Kantons Basel-Stadt und Präsident von privatim, der Konferenz der schweizerischen Datenschutzbeauftragten. Zuvor war er neun Jahre lang Datenschutzbeauftragter des Kantons Basel-Landschaft und acht Jahre lang selbständiger Datenschutzexperte und Stiftungsrat und Geschäftsführer der Stiftung für Datenschutz und Informationssicherheit.

Er unterrichtet an der Universität Basel seit 2003 als Lehrbeauftragter, seit 2016 als Titularprofessor Datenschutzrecht und Informationsrecht.

Ausserdem ist er seit 2001 Mitherausgeber von «digma», der Zeitschrift für Datenrecht und Informationssicherheit und Co-Organisator der ältesten Datenschutztagung der Schweiz, des seit 1996 stattfindenden Symposium on Privacy and Security.

BREAKOUT SESSION 2

«DATENNUTZUNG: RISIKEN UND REGULIERUNG»

In der Breakout Session werden Dialoge zwischen Experten aber auch zwischen Teilnehmenden und Experten geführt. Dabei sollen ergänzend zu den Referaten Wissen, Erfahrungen und Informationen zum Tagesthema ausgetauscht und Lösungen vertieft diskutiert werden.

DISKUSSIONSPARTNER:

JÖRG LUTZ

Oberbürgermeister, Stadt Lörrach (DE)

IVAN BÜTLER

Geschäftsführer, Compass Security AG

JONAS ECKENFELS

Bereichsleiter Beratung und Compliance, Fachstelle Open Government Data, Präsidentsdepartement des Kantons Basel-Stadt

GESPRÄCHSLEITUNG:

PROF. DR. BEAT RUDIN

Datenschutzbeauftragter des Kantons Basel-Stadt



EXPERTE

JONAS ECKENFELS

BEREICHSLIETER BERATUNG UND COMPLIANCE
FACHSTELLE OPEN GOVERNMENT DATA
PRÄSIDENTIALDEPARTEMENT DES KANTONS BASEL-STADT

Jonas Eckenfels ist Bereichsleiter Beratung und Compliance bei der Fachstelle Open Government Data (OGD) Basel-Stadt. Die Fachstelle OGD wurde Anfang 2019 gegründet, um den regierungsrätlichen Auftrag «open by default» umzusetzen und die Verwaltungsorgane darin zu unterstützen, ihre Daten in maschinenlesbarer Form der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen.

Davor war Jonas Eckenfels während rund 6 Jahren als Teamleiter für Auswertungen und Kennzahlen beim Statistischen Amt für die Konzeption verschiedener Indikatorensysteme und den Aufbau des kantonalen Indikatorenportals zuständig.

Jonas Eckenfels verfügt über einen Master in Business and Economics der Universität Basel und lebt mit seiner Familie in Basel.



EXPERTE

JÖRG LUTZ

OBERBÜRGERMEISTER STADT LÖRRACH

Jörg Lutz wurde am 10. Mai 1963 in Calw geboren. Er ist verheiratet und hat 2 Töchter.

Nach seinem Jura-Studium an der Universität Freiburg absolvierte er ab 1990 ein Referendariat beim Oberlandesgericht Stuttgart mit Auslandsstation in den USA. Von 1996 bis 1999 war er Sozialdezernent des Landkreises Lörrach. 1999 erfolgte die Wahl zum Bürgermeister von Grenzach-Wyhlen und 2007 seine Wiederwahl. Seit 2014 ist er Oberbürgermeister der Stadt Lörrach. Jörg Lutz wurde 2009 gemeinsam mit der Agenda 21 die Theodor-Heuss-Medaille für vorbildlichen Bürgerdialog verliehen.

PARTNER & SPONSOREN

TRÄGER:

metro basel



Präsidiabund des Kantons Basel-Stadt
Kantons- und Stadtentwicklung

REGIONALE PARTNER:



Kanton Basel-Stadt

BASEL
LANDSCHAFT



Lörrach



EVENTPARTNER:

KONNEX
EVENTS DESIGN TECHNIK

 **HYPERION**
Hotel Basel

blo.ch
druck

 **BÖNZLI + FEUZ IT**

HENNIEZ

cms
Christoph Merian Stiftung

Der Bürokafee
WIR MACHEN IHREN KAFFEE.


LES TROIS ROIS

**Jakob's
Basler —
Leckerly**
ARTISAN BISCUIT MANUFACTURER SINCE 1874

MEDIENPARTNER:

HR Today
Know-how for tomorrow

Computerworld

bz
Zeitung für die Region Basel

WERBEN, WO ALLE HINSCHAUEN

**MOVING MEDIA
BASEL**



CELEBRATION TISCH

Verschenken Sie einen Tisch im **Restaurant Gaumenfreund**. Wir verpacken und dekorieren Ihren Tisch als Geschenk! Dazu servieren wir ein **4-Gang-Menü „Surprise“** mit Dessert-Feuerwerk, Kaffee und Pralinés.

Geniessen Sie Ihren Aufenthalt im **Restaurant Gaumenfreund** im 3. Stock des Messeturms.

Preis CHF 99.– p. P.

Reservierung bitte unter: Tel.: +41 (0)61 560 40 00 | E-Mail: restaurant.basel@h-hotels.com
Gerne können Sie bei uns auch Gutscheine für den Celebration Tisch erwerben.

HYPERION Hotel Basel
Messeplatz 12 | CH-4058 Basel

H-Hotels.ch

Event Hotel Basel AG | Messeplatz 12 | CH-4058 Basel

 **HYPERION**
Hotel Basel

Originaler seit 1753.



Jakob's Basler — Leckerly

ÄLTESTE BISCUIT MANUFAKTUR 1753

PROGRAMM NACHMITTAG

ab 13:30

Eröffnung Nachmittagsprogramm

Regula Ruetz, Direktorin metrobasel

Begrüssung

Regierungsrätin Kathrin Schweizer

Vorsteherin der Sicherheitsdirektion, Kanton Basel-Landschaft

«The potential of Big Data / Artificial Intelligence:
a public policy perspective»

Bruno Tissot, Head of Statistics and Research Support,
Bank für Internationalen Zahlungsausgleich BIZ

«nachgeforscht»

Prof. Dr. Rolf Dornberger im Gespräch mit Bruno Tissot

«Digitalisierung der Bundesverwaltung, wie weiter?»

Dirk Lindemann Direktor a.i.,
Bundesamt für Informatik und Telekommunikation BIT

«nachgeforscht»

Dr. rer. pol. Brigitte Guggisberg im Gespräch mit
Dirk Lindemann

«Daten als Wettbewerbsvorteil in der Life-Science Branche»

Dr. Stephan Mumenthaler, Direktor scienceindustries

«nachgeforscht»

Dr. rer. pol. Brigitte Guggisberg im Gespräch mit
Dr. Stephan Mumenthaler



«NACHGEFORSCHT»

DR. RER. POL. BRIGITTE GUGGISBERG
GESCHÄFTSLEITERIN WWZ FORUM, WIRTSCHAFTS-
WISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT, UNIVERSITÄT BASEL

Dr. Brigitte Guggisberg leitet an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel das WWZ Forum und unterrichtet Innovations- und Change Management.

Sie hat in Basel Wirtschafts- und Medienwissenschaften studiert und war nach ihrer Dissertation als Lehrbeauftragte an der Universität Lausanne tätig. Anschliessend übernahm sie die Leitung der Parlamentarischen Verwaltungskontrollstelle in Bern.

Sie trat als Leiterin von Grossprojekten in die Helvetia Versicherung ein und übernahm dort später die Leitung der zentralen Projektsteuerung sowie das Controlling und war Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung.

PROGRAMM

NACHMITTAG, FORTSETZUNG

«Das Potenzial von Daten für politische Kampagnen»
Nicolas Zahn, Co-Leiter der Arbeitsgruppe Digitalisierung,
Operation Libero

«nachgeforscht»
Dr. rer. pol. Brigitte Guggisberg im Gespräch mit Nicolas Zahn

15:25 Networking Pause

16:00 «Smart City und das Dilemma der Datennutzung»
Stefan Metzger, Smart City Experte

«nachgeforscht»
Dr. rer. pol. Brigitte Guggisberg im Gespräch mit Stefan Metzger

16:20 Podiumsdiskussion
«Standort Basel: Chancen und Risiken
auf dem Weg zum führenden digitalen Innovationshub»
- Oberbürgermeister Jörg Lutz, Stadt Lörrach (DE)
- Felix Kamer, Huawei Switzerland
- Dirk Lindemann, Bundesamt für Informatik und Telekommunikation
- Dr. Stephan Mumenthaler, scienceindustries
- Nicolas Zahn, Operation Libero

- Lukas Ott, Leiter Kantons- und Stadtentwicklung
Präsidialdepartement des Kantons Basel-Stadt
(Gesprächsleitung)

17:25 Schlussworte
Regula Ruetz

17:30 Apéro riche

DER NEUE DATENSCHUTZ DER SCHWEIZ

(metrobase) Die durch die Digitalisierung angestossenen Entwicklungen bei Kommunikations- und Vertriebskanälen verlaufen rasant. Die Kapazitäten von Unternehmungen, persönliche Daten zu sammeln, werden immer grösser. Deshalb liegt der Fokus des überarbeiteten Datenschutzgesetzes (DSG) auf dem allgemeinen Datenschutz im Zusammenhang mit der Verarbeitung von Personendaten im privaten und öffentlichen Sektor.

Das aktuell gültige Datenschutzgesetz trat 1992 in Kraft und stammt damit noch aus der Prä-Internet-Zeit. Die Vorlage, die dem Schweizer Datenschutzrecht nun ein Update verpassen will, soll nicht nur dem technologischen Fortschritt Rechnung tragen. Zusätzlich wird eine Angleichung an das Datenschutzrecht der Europäischen Union angestrebt. Die EU hat sich im vergangenen Jahr neue Regeln gegeben und überprüft bis im Mai 2020, ob der Datenschutz in der Schweiz gleichwertig ist. Derzeit wäre das nicht der Fall.

Während das DSG aus dem Jahre 1992 den Schutz von Daten sowohl natürlicher als auch juristischer Personen regelte, beschränkt sich die aktuelle Vorlage auf den Datenschutz natürlicher Personen. Der Entwurf sieht hohe Bussgelder vor für eine vorsätzliche Verletzung von Normen und will damit eine abschreckende Wirkung entfalten. Im Gesetzestext findet sich neu eine Auflistung von besonders schützenswerten Daten. So werden beispielsweise nun auch genetische sowie biometrische Daten erfasst. Weiter werden Datenverarbeitern erhöhte Sorgfaltspflichten auferlegt. Beispielsweise muss das Risiko einer Persönlichkeitsverletzung durch angemessene Massnahmen bereits schon präventiv zu verhindern versucht werden. Des Weiteren ist eine Datenschutz-Folgenabschätzung vorzunehmen, wenn die vorgesehene Datenbearbeitung zu einem erhöhten Risiko für die Persönlichkeit oder die Grundrechte der betroffenen Personen führt. Schlussendlich werden Datenverantwortliche dazu angehalten, dem Eidgenössischen Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragten im Falle einer Datenschutzverletzung so rasch wie möglich Meldung zu erstatten, wenn ein grosses Risiko für die Persönlichkeit oder die Grundrechte der betroffenen Personen besteht.

Auf der innenpolitischen Ebene herrscht grosse Uneinigkeit, wie das Ziel eines zeitgemässen Datenschutzes erreicht werden soll. In der gerade zu Ende gegangenen Herbstsession fand die Ratslinke keine Unterstützung für Forderungen nach mehr Datenschutz. Ebenso erfolglos waren Anträge betreffend Profiling. Gefordert wurde eine ausdrückliche Einwilligung der Person bezüglich einer automatisierten Datenbearbeitung, mit welcher bestimmte Merkmale einer Person bewertet werden. Die SVP verharrte während der Beratung in Opposition. Das neue Datenschutzgesetz sei ein Papiertiger und nur auf Druck der EU ausgearbeitet worden. Die Partei stösst sich zudem daran, dass Unternehmen weniger gut geschützt würden als bisher. Währenddessen sind die Mitteparteien zuversichtlich, dass ein mehrheitsfähiger Kompromiss gefunden werden könne – das Gewerbe sei zufrieden und die Kompatibilität mit den EU-Bestimmungen in vielen Punkten hergestellt.

In weiser Voraussicht, dass bei der Aktualisierung des Datenschutzgesetzes die eine oder andere Hürde zu nehmen sei, hat das Parlament wenig umstrittene Punkte der EU-Richtlinie 2016/680 vorgezogen und bereits vor einem Jahr verabschiedet. Mit dieser Anpassung an das europäische Recht wurde sichergestellt, dass die grenzüberschreitende Datenübermittlung zwischen der Schweiz und den EU-Staaten zumindest vorerst ohne zusätzliche Hürden möglich bleibt.



EXPERTE

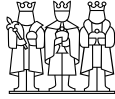
DIRK LINDEMANN
DIREKTOR A.I.
BUNDESAMT FÜR INFORMATIK UND TELEKOMMUNIKATION

Dirk Lindemann ist seit Juni 2019 Direktor a.i. des Bundesamtes für Informatik und Telekommunikation.

Zuvor war er Vizedirektor der Eidgenössischen Steuerverwaltung. Als Hauptabteilungsleiter war er verantwortlich für die Finanzen, die Dienste, das Inkasso und die Informatik der ESTV. Als Gesamtprojektleiter leitete er das IKT-Schlüsselprogramm FISCAL-IT der Eidgenössischen Steuerverwaltung, mit dem die Informatik der ESTV erfolgreich erneuert wurde.

Zuvor war Dirk Lindemann 19 Jahre bei der Siemens AG u.a. als kaufmännischer Leiter Information und Communication der Siemens Schweiz AG, und im Anschluss als CFO der Siemens Enterprise Communications für Süd-West Europa, Nord-Afrika und Naher Osten tätig.

Dirk Lindemann ist Diplom Betriebswirt (FH) und studierte Betriebswirtschaft an der Georg Simon Ohm Hochschule in Nürnberg. 1999 absolvierte er das Siemens Nixdorf «Change Agent Programm» mit Studienaufenthalten am MIT, Stanford University und INSEAD (Frankreich).



LES TROIS ROIS

Catering des Rois



Wer gern Feste feiert, die Planung aber lieber anderen überlässt, liegt bei uns goldrichtig. Je nach Anlass, je nach Gästen – ob zum Businesslunch, zur Taufe oder zur Hochzeit: Das Catering des Rois überzeugt.

Kümmern Sie sich um Ihre Gäste, wir übernehmen den Rest. Wir verwöhnen mit allem, was Sie sich wünschen: von regionalen Spezialitäten über mediterrane Köstlichkeiten bis hin zu Delikatessen aus aller Welt.

Unser erfahrenes Team bringt die herzliche Gastfreundschaft des Grand Hotel Les Trois Rois zu Ihnen nach Hause.

Grand Hotel LES TROIS ROIS
Blumenrain 8 | CH-4001 Basel | Switzerland
T +41 61 260 50 79 | F +41 61 260 50 60 | banquet@lestroisrois.com
www.lestroisrois.com



EXPERTE

DR. STEPHAN MUMENTHALER DIREKTOR SCIENCEINDUSTRIES

Dr. Stephan Mumenthaler ist Direktor bei scienceindustries, dem Schweizer Wirtschaftsverband Chemie Pharma Life Science. scienceindustries setzt sich für weltweit herausragende und innovationsfreundliche Rahmenbedingungen für ihre über 250 Mitgliedsunternehmen ein. Als führende Exportindustrie tragen diese 45% zu den schweizerischen Gesamtexporten und rund 40% zu den privaten Forschungsinvestitionen in der Schweiz bei. scienceindustries ist ein massgebliches Mitglied von economiesuisse, dem Dachverband der schweizerischen Wirtschaft. Als Direktor setzt Stephan Mumenthaler zusammen mit einem interdisziplinären Team von Mitarbeitenden die vom Vorstand festgelegte Strategie zielorientiert um und ist für die operative, finanzielle und personelle Führung der Geschäftsstelle des Verbandes verantwortlich.

Stephan Mumenthaler promovierte im Bereich Aussenhandel an der Universität Basel, ist verheiratet und hat zwei Kinder. Politisch ist er zudem als Grossrat der FDP. Die Liberalen Basel-Stadt tätig. Vor scienceindustries arbeitete er in verschiedenen Positionen in Verwaltung, Beratung und Industrie, sowohl in der Schweiz wie im Ausland.



EXPERTE

STEFAN METZGER
SMART CITY EXPERTE

Als Head of Smart City hat Stefan Metzger seit 2018 das konzernweite Smart City Programm der Swisscom verantwortet. Er verfügt über langjährige Erfahrung im Thema und war zuvor Leiter des Smart City und IoT Programms der Schweizerischen Post.

Stefan Metzger besitzt sowohl ein Diplom als Maschinenbauingenieur als auch in Wirtschaftsingenieurwesen. Er hat langjährige Erfahrung in Forschung und Entwicklung als auch im Innovationsmanagement, sowohl im Start-up Umfeld als auch in Grossunternehmen.

In seiner Rolle setzt er sich aktiv für die nachhaltige Entwicklung der digitalen Transformation in der Schweiz ein und ist unter anderem Mitinitiant und -gründer der nationalen Verbände «Smart City Hub» und «Myni Gmeind».

«Die isolierte Betrachtung der zahlreichen Herausforderungen ist wenig effektiv, weshalb sich moderne Smart City Konzepte der Bündelung und Verbindung der Themenfelder annehmen.»

WERBUNG IM ÖV – DORT WO SIE IHRE ZIELGRUPPE ERREICHEN!

BVB und BLT zählen täglich 510'000 Einsteigerinnen und Einsteiger und erreichen mit der Aussenwerbung nahezu die gesamte Bevölkerung im öffentlichen Raum.

Die modernen Trams und Busse der BVB und BLT sind wirkungsvolle Werbeträger. Sie bieten von grossflächigen Werbeformaten im Aussenbereich über attraktive Werbeformate im Innenraum bis hin zu digitalen Screens mit emotionalem Bewegtbild eine breite Palette für jedes Bedürfnis.

Als «fahrende Werbeträger» generieren Sie eine besonders hohe Beachtung. Kontaktieren Sie uns für eine persönliche Beratung und Ihre individuelle Offerte.

Wir wünschen Ihnen schon heute viel Erfolg!





PODIUM MODERATION

LUKAS OTT LEITER KANTONS- UND STADTENTWICKLUNG PRÄSIDENTIALDEPARTEMENT DES KANTONS BASEL-STADT

Lukas Ott, lic. phil., hat Soziologie, Kunstgeschichte und Botanik an der Universität Basel studiert.

Als Publizist mit zahlreichen Veröffentlichungen im Bereich Sozial- und Kulturgeschichte sowie als Konsulent war er von 1997 bis 2017 Inhaber eines Büros für Politikforschung und Kommunikation.

Von 2000 bis 2017 war er Stadtrat und dann Stadtpräsident sowie Vorsteher des Finanzdepartements der Stadt Liestal.

Seit Dezember 2017 ist er Leiter der Kantons- und Stadtentwicklung Basel-Stadt mit den Fachstellen Grundlagen und Strategien, Wohnraumentwicklung, Stadtteilentwicklung sowie Diversität und Integration. Er ist zudem Mitglied des Steuerungsausschusses Smart City Basel Wolf.

PODIUMSDISKUSSION

«STANDORT BASEL: CHANCEN UND RISIKEN AUF DEM WEG ZUM FÜHRENDEN DIGITALEN INNOVATIONSHUB»

TEILNEHMENDE:

JÖRG LUTZ
Oberbürgermeister, Stadt Lörrach (DE)

FELIX KAMER
Vice President, Huawei Switzerland

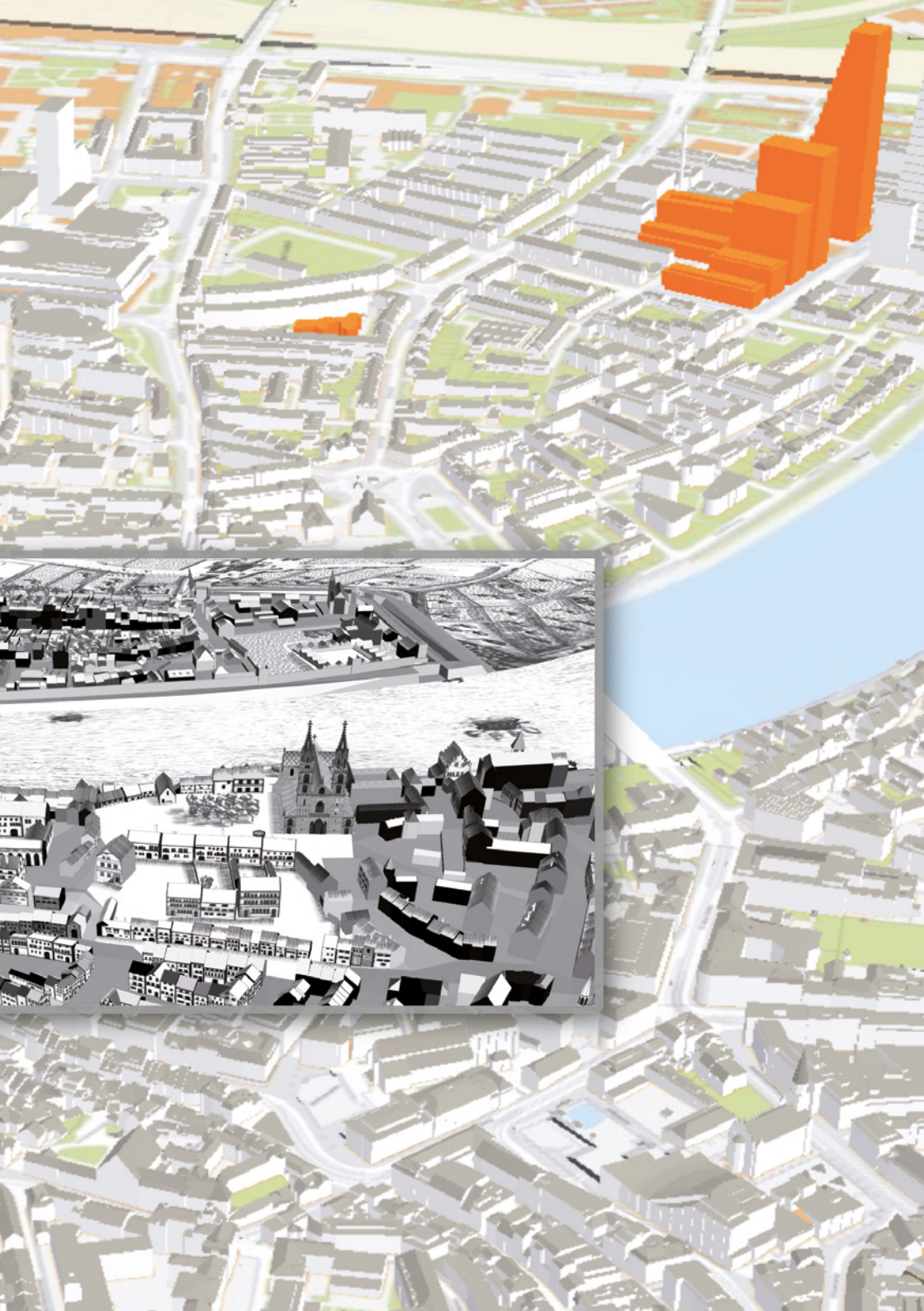
DIRK LINDEMANN
Direktor a.i., Bundesamt für Informatik und Telekommunikation BIT

DR. STEPHAN MUMENTHALER
Direktor Sienceindustries

NICOLAS ZAHN
Co-Leiter der Arbeitsgruppe Digitalisierung, Operation Libero

MODERATION:

LUKAS OTT
Leiter Kantons- und Stadtentwicklung,
Präsidentialdepartement des Kantons Basel-Stadt



METROBASEL-PROJEKT: «METROBASEL DIGITAL»

(metrobasel) Unzählige Akteure informieren über verschiedene Plattformen zu Siedlungsentwicklungen, geplanten Infrastrukturen, was sich wo im Bau befindet und wer weshalb dafür oder dagegen ist. Es werden Mobilitätsfragen erörtert, Bevölkerungsstrukturen erhoben und interpretiert, Miet- und Immobilienpreise als politisches Instrument diskutiert, festgestellt, ob die Luft- oder Wasserqualität den Normen entspricht, wo der Verkehr fließt und wo nicht und wo welcher Handlungsbedarf besteht.

Meist sind diese Informationen bereits in einen Kontext verarbeitet, oder sie vermitteln die politische Haltung des Absenders. Oft fällt es somit schwer, sich ein objektives Bild der Sachlage zu machen. Zudem sind die Zahlen und Fakten, auf denen die Interpretationen beruhen, für den einzelnen vielfach schwer auffindbar.

Die webbasierte Plattform *metrobasel digital* will das ändern: Vergleichbar mit Google Maps sollen bestehende Daten und Angebote über eine Plattform grenzüberschreitend benutzerfreundlich in 2D- oder 3D-Form verfügbar und einfach auffindbar gemacht werden. Die Aufbereitung der Daten erfolgt visuell als auch mit Texten, Grafiken und Zahlen. Damit soll der funktionale Raum Basel zeitgemäss abgebildet und erlebbar gemacht werden.

metrobasel digital lässt den Nutzer einen Blick in die Vergangenheit sowie die Zukunft der Raum-, Siedlungs- und Verkehrsentwicklung der trinationalen Region werfen. Es wird somit möglich sein, den Status quo eines Quartiers, eines Gebäudes oder der Verkehrsinfrastrukturen mittels eines Zeitreglers mit der Vergangenheit als auch der Zukunft zu vergleichen. Wie sah es vor hundert Jahren hier aus und welcher Nutzungsmix, welches Gebäude und welche Verkehrsinfrastrukturen sind wo und wann geplant? Mittels verschiedener Tools können Interessierte Meinungen und Anregungen wieder auf die Plattform zurückzuspielen, um dort eine Diskussion entstehen zu lassen.

Unter dem Lead von *metrobasel* verantwortet die Universitätsbibliothek Basel die Abbildung der historischen Entwicklung der Region. Visionen zu unserer Region tragen Gebietskörperschaften, Verwaltungen, Unternehmen als auch Private bei. Die technische Realisation liegt bei der Jermann Ingenieure und Geometer AG. Gegen Ende des Jahres wird ein Prototyp mit reduziertem Funktionsumfang verfügbar sein. Die Webplattform, welche auch als App für Mobile und Tablet erhältlich sein wird, soll im Spätsommer 2020 online gehen.

Visualisierung: 3D-Stadtmodell, Kanton Basel-Stadt, Bau- und Verkehrsdepartement, Grundbuch- und Vermessungsamt, Fachstelle für Geoinformation; Merian 3D-Plan, Universitätsbibliothek Basel



Bereit für die digitale Zukunft?

Bilden Sie sich jetzt an der Hochschule für Wirtschaft FHNW weiter.

WERDEN AUCH SIE MITGLIED VON METROBASEL

Der Think Tank metrobasel ist Plattform, Stimme und Akteur für die Entwicklung der Metropolitanregion Basel. metrobasel setzt sich mit seinen Projekten und Veranstaltungen ein für die Sicherstellung und Fortsetzung der metrobasel Erfolgsgeschichte im internationalen Wettbewerb der Metropolitanregionen. Mit Ihrem Beitrag unterstützen Sie die Zielsetzungen und Projekte von metrobasel und helfen mit, dass unsere Region auch in Zukunft so erfolgreich ist wie heute. Es gilt, Innovationsfähigkeit, bestmögliche Bildung, gute Arbeitsplätze, Wohlstand und Lebensqualität nicht nur zu erhalten sondern auch zu fördern. Beiträge und Leistungen für Mitglieder, Basis- oder Projektpartner (Unternehmen und Organisationen) finden Sie unter: www.metrobasel.org.

Sie können uns gerne kontaktieren unter info@metrobasel.org oder +41 (0) 61 272 11 44.

IMPRESSUM

BEF BASEL ECONOMIC FORUM
c/o metrobasel | Aeschenvorstadt 4 |
Postfach | CH-4010 Basel

LAYOUT UND SATZ
ruweba kommunikation ag |
Im Hirshalm 49 | CH-4125 Riehen

DRUCK
Druckerei Bloch AG |
Talstrasse 40 | CH-4144 Arlesheim

KONTAKT

BEF BASEL ECONOMIC FORUM
T: +41 (0) 61 272 11 44
F: +41 (0) 61 272 11 42
M: info@baseleconomicforum.ch
W: www.baseleconomicforum.ch



metrobasel



Präsidiatdepartement des Kantons Basel-Stadt
Kantons- und Stadtentwicklung